

Hohenstein-Ernstthal-Grünthal-Blatt

Anzeiger

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts, des Finanzamts und des Stadtrates zu Hohenstein-Ernstthal, sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.



Hohenstein-Ernstthal mit Hattengrund, Oberlungwitz, Borsdorf, Bernsdorf, Bernsdorf, Müßdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Reichenbach, Langenchursdorf, Callenberg, Brumby, Eischheim, Ruchschappel, St. Egidien, Wälfenbrand, Erlina, Mittelberg, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Pleißa und Ruchdorf.

Druck und Verlag von J. Nehr Nachfolger Dr. Alban Frisch.
Verantwortlich für die Schriftleitung Dr. Erich Frisch, für die Anzeigen Otto Koch.

Nr. 157

Freitag, 8. Juli 1921

71. Jahrg.

In das hiesige Handelsregister für die Dörfer ist heute auf Blatt 171 die Firma **Kurt Vetterlein** in **Oberlungwitz** und als deren Inhaber der Ziegeleibesitzer Kurt Richard Vetterlein daselbst eingetragen worden.

Angebener Geschäftszweig: Großbetrieb einer Maschinenziegelei.

Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal, den 8. Juli 1921.

Montag, den 11. Juli 1921, mittags 12 Uhr kommen in Hohenstein-Ernstthal 2 **Wferde**, 8 **Kafer-Wagen** gegen Barzahlung zur Versteigerung. Bieter sammeln sich im Gasthaus „Zur Sonne“ an der Goldbachstraße.

Hohenstein-Ernstthal, am 8. Juli 1921.

Der Gerichtsvollzieher.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in den Ortshängungsausschuß für die Stadt Hohenstein-Ernstthal die Herren:

approb. Tierarzt **Johannes Lausky**,
Stadtrat **Hugo Wülfner**, als Dem.-Vertr.,
Obersekretär **Paul Schler**, als dessen Stellvertreter,
Landwirt **Julius Bause**, als Viehbefizer,
Privatmann **Robert Schürer**, als Viehbefizer

gewählt worden sind.

Hohenstein-Ernstthal, am 4. Juli 1921.

Der Stadtrat.

Düngerabfuhr betr.

Die Entschädigung für die pneumatische Räumung der Gruben und die Abfuhr der Grubenmassen ist von den städtischen Kollegien

auf **10.— Mark für 1 cbm**

festgesetzt worden.

Für die Säkalien sind zu bezahlen
von hiesigen Landwirten 2 Mark für 1 cbm,
von auswärtigen 2.50 „ „

Diese Bekanntmachung tritt rückwirkend mit dem 20. Juni 1921 in Kraft.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 6. Juli 1921.

Dr. Vah, Bürgermeister.

Sonntag, den 10. Juli früh 7 Uhr Uebung der Pflichtfeuerwehr; Nachtschicht befreit nicht von der Uebungspflicht.

Bernsdorf, den 8. Juli 1921.

Der Gemeinderat.

Oberschlesien.

Wie aus Beuthen gemeldet wird, ist es dort aus Anlaß der Zusammenstöße zwischen Deutschen und Franzosen zu ersten Auseinandersetzungen gekommen. Der englische Bataillonkommandeur verlangt die sofortige Zurücknahme der französischen Truppen (Teile eines französischen Alpenjägerbataillons), da Beuthen zur englischen Besatzungszone gehöre und ihm zugewiesen sei. Er fordert außerdem die Freilassung der verhafteten deutschen Geiseln und eine Absperrung der langgestreckten Grenze von Schoppinitz, Siemianowitz und Wpslowitz, wo sich noch immer polnische Insurgentenbanden zusammen mit regulären Truppenabteilungen sammeln. Der französische Kreiskontrollleur hat die englischen Forderungen abgelehnt und die Entschädigung des französischen Generals Gratier eingeholt. Die Spannung zwischen Engländern und Franzosen ist deshalb groß. Die englischen Truppen werden in den Quartieren zusammengehalten und dürfen diese, um Zwischenfälle mit den Franzosen zu vermeiden, nicht verlassen. Aus der Umgebung von Beuthen strömen polnische Landbewohner in die deutsche Stadt, so daß mit polnischen Demonstrationen gegen die Engländer und die Deutschen gerechnet werden kann. Von Tarnowitz her sollen weitere englische Truppen mit Artillerie zur Verstärkung von Beuthen im Anmarsch sein.

Der polnische Mörder des französischen Majors.

Die Untersuchung des Mordes an dem Major Montalegre hat ergeben, daß die Kugel von der Sedanstraße aus Kofberg gekommen ist. Der Mörder soll ein 19jähriger Bursche und frühere (?) Insurgent sein. Seine Mutter wurde verhaftet, weil der Sohn flüchtig ist. Die Geiseln sind bisher nicht freigegeben.

Die Engländer wollen Ordnung schaffen.

Der Kreiskontrollleur von Beuthen-Stadt benachrichtigte am Donnerstag die Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten und der politischen Parteien, daß der englische General, der jetzt Kommandant der Stadt Beuthen sei, sie zu sprechen wünsche. Die Besprechung fand gegen 4 Uhr nachmittags statt. Der General bebauerte zunächst die Ermordung des französischen Majors und drückte die Überzeugung aus, daß die Tat allgemein von allen, gleichviel, welcher Sprache und Nationalität sie seien, verurteilt werde. Er versicherte, er werde alle Mittel anwenden, um in kürzester Zeit Ruhe und Ordnung in und um Beuthen zu schaffen. Dazu erwarte er die Mithilfe des Magistrats und der Führer der politischen Parteien. Wegen der Freilassung der Geiseln würden alsbald Verhandlungen aufgenommen werden. Die Verlehrserschwerungen würden ebenfalls beseitigt werden.

Die schöne Melusine.

Aufführung des Lehrergesangvereins.

Es war noch in der guten, alten, leider, ach leider schon längst entschwundenen Zeit, als die uralten Götter mit den kleinen Menschen verkehrten, die damals ja noch viel besser und sündentoller waren als heute, als nicht nur jene Großen im griechischen Olymp und in der germanischen Götterburg, sondern auch jene Götterlein zweiten Grades, welche in Fluß und Hain, in Meer und Quell, als Pan und Nixe ihr behagliches Dasein führten, zu den Menschen herabstiegen und mit ihnen länger oder länger dauernde Gemeinschaft pflogen. Da war auch eine solche Meereshörigkeit, von jener berückenden Gestalt, halb Weib, halb Fisch, die sich in den nicht mehr der schönen Grafen Raimund von Poitiers verliebte, ihm zu Liebe samt ihren blindenden Schänen ihr feuchtes Element verließ und sich ihm zum ehelichen Gemahl gab. Aber die Freude dauerte nicht länger als so manche eheliche Freude heutzutage; wohl baute sie ihrem Herzallerliebsten das prächtige Schloß Lusignan — es steht heute noch —, aber sie verliebte ihn, als Raimund sie dereinst im Bade überfachte und sie in ihrer Doppelgestalt erblickte. Und von da an irte sie als Lohengrindein im schwarzen Gewande im Schlosse umher und wenn sie erschahen, dem nahe der Senfmann. Diese uralte Weisung, die ja bei vielen indogermanischen Völkern in gleichem oder ähnlichem Gewande wiederkehrt, hat von jeher Dichter und Künstler jeder Ausdrucksform begeistert und sie zu ihrer Ausgestaltung angeregt. Aus dem altfranzösischen Sagenbuche wurde sie zu Romanen und Epen verarbeitet; schon im fünfzehnten Jahrhundert trat sie in der deutschen Sagenwelt auf und im Mittelalter war die schöne Melusine ein Volksbuch, das in seiner ansehnlichen Bücherei fehlte. Aber nicht nur Dichter, auch Maler hat das schöne Weib angezogen und ich darf mir an die wundervollen Fresken Moritz v. Schwinds erinnern, der gleich so manchem anderen die arme Melusine bildlich verewigte. Und zu den Malern kommen die Musiker, denen der Stoff ein dankbarer Vorwurf war; Karl v. Berall und Gramann haben sie in die Oper, Heinrich Hofmann in den Konzertsaal gebracht und so irrt das schöne Weib heute noch umher, freilich ihres göttlichen Leibes entkleidet, lediglich in unsichtbarem künstlerischen Gewande.

Heinrich Hofmann ist heute ein nahezu Vergessener. Freilich, als wir noch im Flügelkleide uns als Sänger verführten, so gaeinhin vor dreißig und mehr Jahren, da konnte kaum ein Chorgesangverein, der auf künstlerische Reputation hielt, ohne Heinrich Hofmann auskommen. Seine „Eitha“ und seine „Melusine“ waren gern gesungene und ebenso gern gehörte Chorwerke, gleich seinen Symphonien, Sueten und Konzerten, gleich seinen Quintetten, Sextetten und Oktetten, seinen Serenaden und Klavierkompositionen, ja seinen Opern und nicht zum letzten seinen Liedern — ich erinnere nur an die prächtigen Nachschöpfungen zu Wolffs „Rattenfänger“ —

landen sie dereinst begeistertsten Widerhall in allen musikalischen Kreisen. Und zwar mit vollem Recht, denn Heinrich Hofmann fiel etwas ein. Er gehört nicht zu jenen Ton- und Menschenquälern, die ihre mangelnde Phantasie durch möglichst trautes Tongefüge zu verdecken suchen, die mit einem Aufgebote von hundertten von Musikern und den unglaublichsten Instrumenten — es fehl nur noch die Gießlampe — den Ausdruck der in ihrem Innern wühlenden Unmöglichkeiten suchen und die nur den befrüchtigen, der sich kritillos den modernen Teufeleien verschrieben hat und der in dem durchbohrenden Gefühl seines musikalischen Nichtverständnisses auf die Leute schwört, weil sie in der Mode sind und weil alles von ihnen spricht. Heinrich Hofmann ist in erster Linie Melodiker, der mit einfachen, aber allgemein verständlichen und zu Herz und Gemüt sprechenden Mitteln sich verständlich macht, der nicht mit Ausdrucksabhängigen in Regionen greift, die dem gewöhnlichen menschlichen Verständnis verschlossen sind, der den Ausübenden wie den Hörenden mit seiner musikalischen Gestaltungsart fesselt und unterhalten, ihm aber nicht unlösliche Rätsel aufgeben will. Und so wird Heinrich Hofmann heute noch, obwohl er seit einer Reihe von Jahren schon ein stummer Mann ist, gern gelungen und gern gehört, und wenn nicht Bessere kommen, so wird er wohl lange noch in den deutschen Chorgesangvereinen sich der Achtung erfreuen, die er bei uns Allen heute noch genießt.

Es war eine verdienstvolle Tat des Herrn Lehrers Schmidt, auch für hier Hofmann mit seiner „Melusine“ wieder zum Leben zu erwecken. Am Sonntagabend vor geladener Gesellschaft, gestern vor aller Öffentlichkeit fand sie wieder jene herrliche Anteilnahme, die dem lebenswürdigen Werke überall zu teil wurde, fand sie aber auch die freudige und in ihrer Aufgabe aufgebende und sich begeisterte Sängerschaft, die nötig ist, um das Werk seinen vollen Gestalten entgegenzuführen. Neben den Mitgliedern des Chores, die all ihr Können für Hofmann einsetzten, waren es aber vor allem die Solotänze, die der „Melusine“ einen vollen Erfolg und sich ungeteilten Beifall erlangten. In erster Linie Fräulein Lotte Leitz, die ihren ausgiebigen hohen Sopran und ihr tiefes Verständnis der armen Melusine zur Verfügun gestellt hatte, dann Frau Dore Frank, die der fleißigst besuchten Altpartie ihre glanzvolle Stimme lieh, Herr Göhe, der mit seinen baritonale gefärbten Mitteln sich seiner Aufgabe voll gewachsen zeigte, und schließlich — aber nicht als letzter — Herr Wülfner, der mit vollendetem Ausdruck und prachtwoll ansprechendem Buh, der treffliche Ausbildung verriet, jeder musikalischen Notwendigkeit seiner Rolle gerecht wurde. Vor eine schwierige, aber von ihnen ausgezeichnet gelöste Aufgabe waren die Herren Böhm und Matthes gestellt, die den Mangel des Orchesters vierhändig am Klavier so meisterlich ausglich, daß auch ihnen volle Anerkennung gebührt.

So hat Herr Lehrer Schmidt als Leiter des Ganzen seine Mannen zu einem Siege geführt, der in dem einmütigen Beifall des voll besetzten Saales seinen Ausdruck fand. Ein Ansporn für ihn und seine Sänger, bald wieder einmal unsere musikalischen Kreise mit einer ähnlich vollendeten Darbietung zu erfreuen.

Dr. Alban Frisch.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 8. Juli 1921.

Wettervorhersage für morgen:

Weist heiter und trocken, warm, nördliche bis östliche Winde.

Temperatur am 7. Juli:

Minimum + 9,7, 12 Uhr + 15,2, Maximum + 15,6.

Hiermit sei nochmals an die Morgenfeier des Volkshilfungs-ausschusses erinnert, die am Sonntag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr, auf der Langenberger Höhe stattfinden soll. Zwecks gemeinsamen Wanderns zum Feierplatz sammeln sich die Teilnehmer in den Anlagen am „Goldenen Ring“. Von hier aus erfolgt 9 1/2 Uhr der Abmarsch. Der Weg führt an der Rodelhütte vorbei. Für solche, die gern allein wandeln, wird vom Gasthaus „Zichtental“ und vom Ende der Rodelbahn aus der Weg durch Wegweiser gekennzeichnet. Zu der Veranstaltung sind auch die Einwohner der umliegenden Ortschaften willkommen. Weiteres besagt eine Anzeige im heutigen Blatt.

Das vorläufige Ergebnis der Sammlungen für Oberschlesien in unserer Stadt ergab die Summe von M. 6536.64.

In der vergangenen Nacht sind aus einem Grünwarengeschäft auf der Oststraße Sped und Eier im Werte von 212 M. gestohlen worden. Der Dieb hat zu einem offen stehenden Oberfenster des Ladens hineingelangt und sich die Beute ange-

eignet. Ueber den Täter besteht nach gewisser Richtung hin Verdacht. — In gleicher Weise sind in der letzten Nacht gegen 2 Uhr von dem Werkplatz einer Baufirma an der Bismarckstraße 10 bis 12 Bretter, 24 bis 26 cm breit u. 3 1/2 m lang, im Werte von 300 M. verachtlos gestohlen worden.

Bei heiterem Wetter fand am Dienstag im Saale des Gasthofs Grünefeld die Jahresversammlung des Bundes der Frauenvereine im Bezirk Glauchau statt. Aus allen Teilen des Bezirks waren etwa 250 Mitglieder erschienen mit den Vereinsleiterinnen und mehreren der Geistlichen, welche die Schriftführer und Kuratoren der Frauenvereine sind. Namens des Bundesvorstandes hieß nach allgemeinem Eröffnungsgefang Herr Pfarrer Frenzel, St. Egidien mit zeitgemäßen Worten alle Anwesenden herzlich willkommen, unter denen sich auch ein Vertreter der Chemnitzer Kreisbauernschaft, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Certeil, befand. Ein schöner Willkommengruß war auch das von Herrn Professor Müller-Waldenburg verfasste Gedicht „In Treue steht!“ das Fräulein Marg. Werner vortrug. Die bewährte Bundesvorsitzende Frau Pfarrer Schmidt-Hohenstein-Ernstthal erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Bundes im vergangenen Jahre, in welchem der 38. Verein dem Bunde beigetreten ist. Ein anderes Vorstandsmitglied, Herr Pfarrer Rauff, Ziegenheim, entwarf ein anschauliches Bild von der in Dresden veranstalteten bedeutungsvollen Jahresversammlung des Landesverbandes für christliche Frauendienste, dessen Glieder die Bezirksbünde sind. Nach einer Pause eriterte Frau Lehrer Raumann-Waldenburg die Vereine mit zwei ansprechenden Lautenvorträgen. Dann hielt Fräulein Käthe Lauterbach-Keipzig den Vortrag über das Thema „Gottes Gabe — unsere Aufgabe“. In ihren von untrüger Frömmigkeit getragenen Ausführungen schilderte sie das persönliche Verhältnis des Christen zu Gott und Christus, das wir auch unsern Kindern durch einen christlichen Religionsunterricht erhalten und gepflegt wissen wollen. Die Rednerin verließ dem gefunden natürlichen Frauentempfinden Ausdruck: Das Christentum, das allein der Frauenseele den tiefen, tiefen Sinn und Wert gibt, das Christentum allein kann unser Volk, unsere Jugend, unsere Kinder gesund machen und gesund erhalten durch den christlichen Gottesglauben und den Geist der Nächstenliebe, der aus diesem Glauben fließt. Geschäftliche Mitteilungen und Dankesworte, sowie ein Schlußgefang beendeten die schonen Stunden, die die Feier des 10jährigen Jubiläums des Bundes gewesen sind.

In den letzten Monaten des Jahres 1920 sollte ein Wirtschaftsbefizer in Langenberg aus einem neben seinem Felde gelegenen Holzschlage 3 gefällte und mit Nummern versehene Baumstämme, die der Firma C. F. Bed hier gehörten, entwendet und in sein Geschäft geschafft haben. Das hiesige Schöffengericht verurteilte ihn wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängnis, wogegen er und die Staatsanwaltschaft Berufung einlegten. Während die Staatsanwaltschaft ihre Berufung zurücknahm, erkannte die Strafkammer auf die Berufung des Angeklagten hin auf Freisprechung mangels Beweises.

Augustsburg, 7. Juli. Sonnabend, den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr hält der Arbeitsausschuß des Verkehrsmuseums eine Sitzung im Burgsaal ab. Nach einem Bericht des Geschäftsführers wird Herr Hofrat Professor Seuffert, Dresden zu den Richtlinien für Ausgestaltung des Museums sprechen. Mitglieder des Erzgebirgsvereins und sonstige Freunde und Gönner des Museums haben zu dieser Veranstaltung Zutritt und sind herzlich willkommen. Am Abend veranstaltet der Zweigverein Augustsburg für seine Mitglieder und zu Ehren seiner aus der Ferne erschienenen Gäste einen Unterhaltungabend mit Vorkführung, die am Tage darauf zum Burgfest geboten werden sollen.

Eppendorf, 7. Juli. Vom Wagen überfahren und getötet wurde beim Hereinschleppen von Grünfütter ein 18jähriger landwirtschaftlicher Scholar, der beim Gutsbesitzer Thiele in Stellung war.

Leipzig, 7. Juli. Als General Senner mit seiner Familie im Auto das Reichsgericht verließ, wurde er von der angesammelten Menge, die sich aus Angehörigen aller Berufsstände zusammenschickte, mit lauten Hurraufen empfangen. Der General richtete sich im Auto auf und winkte lächelnd erheit mit der Hand. Als die vier französischen Kontrollleure im zweiten Auto folgten, erschollen anhaltend laute Hürufe. Die französischen Herren nahmen die Ruße mit spöttischem, verächtlichem Lächeln auf. Die Reichsregierung hat die Polizeibehörde in Leipzig ersucht, den Tatbestand festzustellen und Vorklebung zu treffen, daß sich derartige Vorfälle nicht wiederholen.

Kulmbacher Bierhaus.
Echt
Kulmbacher Exportbier.



Verlobungsringe

333 und 585.
Alle Größen am Lager u. empfehle dieselben bei Bedarf zu billigsten Tagespreisen.

Max Weißhaar,
Dresdner Straße 4.

Nordd. Fischhalle

Lungwitzer Str.
empfehlen zum Abendbrot:
ff. Lachsauflauf, geräucherter Lachs, geräucherter Fettserringe, Serrheringe, Geleeheringe, neue Hollmöpfe, russische Sardinen, neue saure Gurken, Delfardinen, verschiedene Sorten Käse, marinierte Serringe, Sauerkraut, neue Kartoffeln.

Kirche Jesu Christi, Johannisgarten.
Sonntags 3 Uhr öffentlicher Gottesdienst. — Mittwochs 8 Uhr abends Bibelfunde.

Geschlechtsträgheit bei Tieren
wie Ziegen, Schweinen, Kühen, Pferden usw. behobt prompt Dr. Buffles Mutpuler.
Zu haben bei: Ost. Fichtner, Dro.

Stets billig und gut kaufen Sie bei mir
sämtliche Bedarfsartikel

für
Damen- und Herrenschneiderei
sowie

Strümpfe, Kindersöckchen, Handschuhe,
Taschentücher, Kinderleibchen, Seidene
Bänder, Besatzseiden, Samthänder
in allen Farben und Breiten.

Stick- und Häkelgarne
und alle Kurzwaren.

Ich begnüge mich mit einem bescheidenen Nutzen
und führe nur gute Qualitäten.

Emil Ernst

Ecke Dresdner- und Schulstrasse.

Geschäftseröffnung.

Der geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich das
Kolonialwaren- und Lebensmittelgeschäft
des Herrn Ahlemann, Bismarckstraße 20, käuflich über-
nommen habe und bitte die geehrte Kundschaft, mein neues
Unternehmen gütlich durch regen Einkauf zu unterstützen.
Täglich frisches Obst zu billigsten Tagespreisen

U. Ladner.

Kammerjäger Brinkmann

Haftlich konzeffionierter Kammerjäger und Desinfektor kommt in
den nächsten Tagen nach Hohenstein-Ernstthal, um Ratten und
Mäuse wirklich radikal unter ein Jahr schriftlicher Garantie zu
vertilgen durch Auslegung von Cholera-Kulturen, welche für
Menschen und Haustiere unschädlich aber unter Nagetieren
eine ansteckende Krankheit hervorruft.
Schwaben, Wanzen, Rissen und Feldmäuse werden eben-
falls unter ein Jahr schriftlicher Garantie radikal vernichtet.
Bestellungen sende man sofort unter „Kammerjäger Brink-
mann“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Färber- oder Bleichbottiche
190x95x65 sofort billig zu ver-
kaufen.

J. W. Schreiber.

Militärkuchhofen
neu, grau, grün, schwarz u. blau,
Stück 125 Mk., sowie Toppen,
reelle Ware, gibt ab

Karl Wolf, Schneider,
Feldstraße 22.

Mein großer
Saison-Ausverkauf
beginnt
Freitag, den 8. Juli.
Ich gebe Ihnen Gelegenheit, erstklassige Waren in allen Abteilungen zu beispiellos billigen Preisen zu kaufen.
Insbesondere sind weiße und braune Artikel
bedeutend herabgesetzt.
Räumung in Turnschuhen u. Ledersandalen usw.
Prüfen Sie erst meine Angebote, bevor Sie anderweitig kaufen.
Nur die Qualitäten, nicht die billigsten Preise sind maßgebend.

Schuhwarenhaus
Max Schaar Schmidt
Zweiggeschäft: Bernsdorf 149 b,
Hauptgeschäft:
Lichtenstein-Callenberg, Hauptstr. 20,
Fernruf 373

Gerber.
Vorzügl. Schleien, Male und Spiegel-Karpfen jede Größe empfiehlt stets
Gerber, Markt.
Spezial-Schirmgeschäft
Fa. Ferd. Hade
Altmarkt 34.
Große Auswahl in Regenschirmen, Spatzenkörben, Tabak- u. Wappenschirmen.
Dazu alle Ersatzteile.
Reparaturen schnell und billigst.
Solle Waren, billigste Preise.
Echt türkischrot
Köper-Inlett
in bekannter bester Qualität wie-der eingetroffen
H. Niesel,
Landgraffstr. 13.

Motten-Vulkan
SCHO-MU
Verfügt sichere Verdrängung der Mottenpest und brütet gegenwärtig in Kleiderkammern in Gedröck-Zimmern, unter Fußböden u. s. w. Wirkung amtlich bestätigt.
Zu haben in allen Drogerien.
All. Yahr Chemische Fabrik, Pöthen, Köthen-A.

Saison-Ausverkauf

Beginn: am 9. Juli. **Bedeutende Preisherabsetzung.** Beginn: am 9. Juli.

Um die Lagerbestände in
Damen-Konfektion zu räumen, bedeutende Preisermäßigung.
Damen-Kostüme 175,-, 250,-, **375⁰⁰**
Regenmäntel imprägnierte Stoffe, von **175⁰⁰**
Covercoat-Mäntel
Alpatta-Mäntel schwarz und blau
Kostüm-Röde von **28⁰⁰**
Herren- und Jünglings-Anzüge in größter Auswahl
Gurami-Mäntel von **340⁰⁰**
Imprägnierte Herren-Mäntel
Sport-Joppen, Sport-Hosen aus Loden und Manschester
Knaben-Anzüge Jacken, Prinz Heinrich- und Schlupfform
Arbeitswesten, Halbwesten v. **18⁰⁰**
Herren-Hosen von Markt **48⁰⁰**
Die Rest-Bestände in Lüster-Jaketts, Wasch-Joppen für Männer und Knaben, Wasch-Anzügen, Waschblusen, Sportheimden, Schwißern zu besonders billigen Preisen.

Gust. Silbermann Hohenstein-Ernstthal
Weintellerstraße 24.

Klavier- und Orgelbauer
Schorr
ft hier Werte Aufträge erbitte in die Geschäftsstelle d. Bl.
Gutes, gepieltes
Piano
aus Privatband zu kaufen gesucht.
Off mit Preis unt. L. 5528 in d. Besch. d. Bl. niederzuliegen.
Herrschaffl.

Grundstück
zur mögl. bald. Uebernahme zu kaufen gesucht. Best. Angebote unter 3 5526 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ein Raum
zum Möbeleinstellen gegen gute Vergütung gesucht.
Angebote unter O. 5521 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Platin, Gold- und Silberwaren
kauft zu höchstem Tagespreis
Dentist Graupner,
Elsnitz i. E.,
Fernsprecher 283.

Stattl. Blendine,
Hübche angem. Ersch. 20 J.
(Gabrielbe)-Tochter in Kl. Ort an-
fässige, tabell. Verg. mit 600 Mk.
Verm. wünscht bald gl. Ehe mit
charaktervollem Herrn auch ohne
Verm. Best. Zuschr. an Münzel,
Berlin, Pasteurstr. 15

Wer erfindet?
Die Industrie sucht Erfindungen. Anregung zum Erfinden in uns. Broschüre m. Gutschein üb. 20 M.
umsonst.
Allgemeine Handelsgesellschaft
Lelozig 174, Windmühlstr. 1/5.

- Frauen -
wenn die Regel stockt oder monatl. g. ausbleibt ohne Sorge Ich helfe und schätze Ihre Gesundheit.
Rettung und neuen Lebens-
mut bringt einzig und allein nur meine Spezialität.
Keine Schwindelmittel wofür garantiere. Viele bank-
bare Frauen, welche bereits alles vergeblich angewandt, schreiben überraschende Wirkung in
2 Stunden oder am nächsten
denklichen, verzweifelt bereits
hoffnungs- **Garantiert** un-
los fällen. Diskreter Versand per Nachnahme
Frau A. Groot, Hamburg 30,
Blücherstraße 20
Staatl. gepr. Krankenbehandlerin.

Gasthaus u. Sommerfrische
Baldfrieden
Ruhstümpel.
Telef. 327. Amt Lichtenstein.
Beliebter Ausflugsort.

Bade-Wannen
Sitzbadewannen
Wäschewannen
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wringwalzen
Waschgarnturen
Waschbänder
verzinkte Reiche
Siebkannen
Plätten, vernickelt
Plätten, elektrisch
Wandlaßmehlmöhlen
in modernen Aufstern
Pfeffermöhlen
Gläser und Bekede
Gaslöcher
Gasflüchse
Gummimuffen
Gasanzünder
Für den Sommer
Sparöfchen
„Nüchenitz“
80% Brennstoffersparnis
bei höchstem Heizeffekt
Mk. 60.-
empfeilt billigst in großer
Auswahl
Paul Hoyer,
Eisenhandlung,
Fernsprecher Nr. 185.

Echt eichenes, neues
Speise-Zimmer
(Buffett, Erdenz. Ausgattung,
4 geschmigte Leberstühle) gut
gearbeitet auf nur **28.3000.**
Oelsnitz,
Innere Stollbergstraße 5.

Burgfest in Augustsburg, Sonntag, den 10. Juli

7 Uhr Weckruf; 9 Uhr Festgottesdienst in der Schloßkirche; 10 1/2 Uhr Musik u. Frühshoppen auf dem Marktplatz; 1 Uhr Ruf des Heraldes zum Fest; 2 Uhr Beginn des Festes im Burghof: Festspiel, Reigen, Tänze und Volksbelustigungen, wie Kasperle-Theater, Bänkefänger, Schießbude, Tombola u. a. m.

Legen Sie Wert

auf wirklich gute und preiswerte

Strickwolle

dann kommen Sie zu mir.

Ich führe nur langjährig erprobte erstklassige Qualitäten. Durch die gemeinschaftlichen großen Einkäufe mit noch circa 500 bedeutenden Geschäften Deutschlands kaufe ich sämtliche Strickwolle direkt von den größten und leistungsfähigsten Spinnereien, dadurch bin ich an Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit nicht zu übertreffen.

Magnetwollen,

diese werden in 4 Qualitäten fabriziert. Machen Sie einen Versuch, ich bin überzeugt, Sie werden nur noch diese verwenden.

Emil Ernst

Ede Dresden- und Schulstraße.

Achtung! Hochfeine Achtung! Zugstiefeletten usw.

eingetroffen.

Emil Winkler, Wüstenbrand.

Hohensteiner Tuchhandlung

Ernst Beyer.

Ein großer Posten

Neuheiten

für die Nachsaison in äußerst günstiger Preislage eingetroffen.

Biograph-Lichtspiele

Sonnabend 5 Uhr! Sonntag 3 Uhr!

Sinnesrausch.



Ein hervorragendes Gesellschafts-Drama in 5 Akten von Siegfried Philipp. — Hauptrolle: Lissy Lind als Dina Afsen. In hochgradige Erregung versetzen uns die packenden, temperamentvollen Bilder und halten uns bis zum Schlusse vollständig in ihren Banne.

Hierzu: Liebe und Mode. Lustspiel in 2 Akten mit sel. Odette Biseron und Albert Paulig.

Voranzeige: Das Haus der Qualen. Großes Abenteuer in China.

Wieder neu eingetroffen:

Anaben- u. Mädchenstiefel, Herren- u. Damenhauschuhe

alles in bester Leder-Ausführung

August Lehmann, Ede Lichtensteinerstr.

Jeden Montag auf dem Wochenmarkt.

Volksbildung

Hohenstein-Ernstthal.

Sonntag, den 10. Juli vormittags 10 Uhr in einem Steinbruch auf der Langenberger Höhe

Öffentliche Morgenfeier.

Mitwirkende: Herr Dr. Hammermüller-Limbach (Königsprache), Volksschor, Zitherverein, Instrumentalquartett.

Die Einwohnerschaft von Hohenstein-Ernstthal und Umgebung wird hiermit zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.

Sammelt der Teilnehmer in den Anlagen am „Goldenen Ring“. Abmarsch 1/9 Uhr. — Vom Gasthaus „Fichtental“ und vom Ende der Robelbahn an ist der Weg zum Feierplatz durch Wegweiser gekennzeichnet.

Sportklub „Olympia“.

Am Sonnabend, den 9. Juli halten wir im Gasthaus „Zur Zech“ unsern diesjährigen

Mannschafts-Ball

ab. Wir laden dazu alle Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Sportes herzlich ein. Anfang 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Turnverein von 1856.

Am nächsten Sonntag, den 10. Juli von nachm. 3 Uhr an halten wir auf unserem Grundstück an der Oststraße unser

Schauturnen

ab. Alle turnfreundlichen Behörden, Brudervereine und Freunde der Turnsache sind hiermit herzlich dazu eingeladen. Unser Turnplatz bietet angenehmen Aufenthalt.

Der Turnrat.

Karl Feldmann, Vorst.

Alle Ehrenmitglieder und Mitglieder werden gebeten, sich zur morgigen Jubiläumsfeier — Beginn 1/9 Uhr — in „Stadt Glauchau“ einzufinden.

Stellen zum Umzug ebenda Sonntag 1/2 Uhr.

Gasthof Kuh Schnappel.

Anlässlich des Vogel-schießens Sonnabend und Sonntag feiner Ball.

Ergebnis ladet ein S. Zahl.

Prima

Offenbacher Lederwaren

in riesengroßer Auswahl wieder neu eingetroffen.

Besuchstaschen echt Leder, von 27.50 an.

Große Damentaschen

in allen Lederarten mit Stoff- und Chairolebutter.

Geldbörsen, Geldscheintaschen, Briefstaschen außergewöhnlich billig.

Durch meine großen direkten Käufe ab Offenbach bin ich an Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit nicht zu übertreffen.

Emil Ernst

Ede Dresden- und Schulstraße.

Ich mache Sie nochmals darauf aufmerksam

daß Sie

— Litöre —

Branntweine
Cognac
und Rum

am billigsten beim Erzeuger kaufen.

Otto Forbrig

Dampfdestillation „Zum Lampertus“.



:: Fernruf 367 ::

Turnerbund Hohenstein-Ernstthal.

Sonnabend, d. 9. Juli, abends 1/9 Uhr bei Schiefner's Dresden Straße

Monats-Versammlung.

Kreisturnfestbesucher alle kommen wegen Sonderzug und sonstigen Vorbereitungen.

Br. Hofmann, Vorst.

Leichtschießgesellschaft.

Unser diesjähriges Preis- u. Königsschießen findet den 10.-11. Juli im „Schützenhaus“ statt.

Montag von abend 7 Uhr an

BALL

wozu alle aktiven und passiven Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Der Vorstand. R. Korb.

Empf. gute Mandolinen, Gitarren, dazu

Bänder, Schlofen u. Notenpulte; ferner Zithern, Viol., Mund- u. Zugh., Schulen, Saiten, neueste Musikstücke usw. Garantie für erstkl. Ware, denn nur ein gutes Instrument hat Wert.

Paul Eibisch, Musik-Verlag.

Gebr. Waschmaschine

noch wie neu, zu verkaufen Böttgerei Stadt Glauchau.

Für die bevorstehende Reisezeit empfehle ich mein großes Lager

Schuhwaren

zu folgenden billigen Preisen in nur erstklassigen Fabrikaten:

Damenschürstiefel (schwarz) 36/42 135, 150, 178 Mk. Herrenschürstiefel schwarz 120, 150, 175 Mk.

Halbschuh mit u. ohne Lackspitze 98, 130, 135, 150 Mk. Gummizugstiefel 175, 225 Mk.

Spangenschuh m. hob. od. nied. Absatz 95, 98 Mk. Schnallenstiefel 150, 225 Mk.

Lackspang- und Schnürschuh 198, 220 Mk. Anabenschürstiefel 36/39 125, 135 Mk.

Kinderstiefel schwarz von 75 (27/30) u. 85 Mk. (31/38) an. Sandalen in braun, durchgenäht und genagelt 45, 50 Mk. (56/50) 65, 72, 78, 85 Mk.

Sämtliche braunen Schuhe zu bedeutend herabgesetztem Preis.

Paul Winkler

Leichplatz 2.

Leichplatz 2.

Die Verlobung unserer Tochter Anna Marie mit Herrn Fabrikbesitzer Hugo Böttger beehren wir uns — nur hierdurch — anzuzeigen.

Chemnitz, Juli 1921. Annaberger Straße 91.

Fritz Cerutti u. Frau Marie geb. Franck.

Meine Verlobung mit Fräulein Anna Marie Cerutti habe ich die Ehre — nur hierdurch — anzuzeigen.

Hohenstein-Ernstthal, Juli 1921.

Hugo Böttger

Oberleutnant der Res. im ehem. (2.) Kgl. Sächs. Feldart.-Regt. Nr. 28.

Rosenthals

Saison-Ausverkauf

beginnt heute Freitag, den 8. Juli

und  bietet gewaltige Vorteile!

Prüfen Sie unsere erstklassigen Qualitäten!
 Vergleichen Sie die dafür angelegten billigen Preise!
 Überzeugen Sie sich von der Güte der Waren ohne jeden Kaufzwang!

Damenwäsche

- Untertailen**
aus gutem Wäschestoff mit Stickerei 7⁹⁵
- Weißer Damenhemden**
aus gutem Hemdentuch mit Languetten 19⁵⁰
aus gutem Wäschestoff mit breiter Stickerei 24⁵⁰
- Weißer Damen-Beinkleider**
aus gutem Hemdentuch mit Languetten 19⁵⁰
aus gutem Wäschestoff mit breiter Stickerei 24⁵⁰
- Prinzekrod**
aus gutem Wäschestoff mit breitem Volant v. reicher Stickereigarnierung 49⁵⁰
- Erstlingsjäckchen**
weiß, gestrickt Größe I 3⁹⁵
steigend pro Größe mit 1.- Mf.

Schürzen

- Haus-Schürze**
aus pa. gewebt v. gestreift Leinen extra weit, mit Tasche 16⁹⁵
- Wiener Schürze**
aus prima gewebtem Leinen gestreift, mit Laç Volant, Tasche und farbiger Garnierung 19⁷⁵
- Wiener Schürze**
aus bl. gestreiftem bestem Indigostoff mit Knopfgarnierung, Tasche, Volant und farbige gepaspelt 22⁵⁰
- Blusen-Schürze**
aus prima gestreiftem Schürzenstoff extra weit, mit Laç, Tasche und farbigem Besatz 24⁷⁵

Wäsche-Stickereien

in großer Auswahl
 Serie I 1²⁵ Serie II 1⁷⁵ Serie III 2⁵⁰
 Mtr. Mtr. Mtr.

Weißer Wäschebogen
 Mtr. 45 Pfg., 25 Pfg., 18 Pf.

Strickwolle
 reines Kammgarn Zahl 3⁹⁵

Baumwollwaren

- Rohnessel**
80 cm breit, feinfädige Ware 4⁹⁵
- Rohnessel**
80 cm breit, gute kräftige Qualität 6⁹⁵
- Hemdentuch**
80 cm breit, gute Qualität 8.95 6⁷⁵
- Bettzeug**
prima gewebte Qualität
Kissenbreite 11⁹⁵
Deckbettbreite 19⁵⁰
- Bettkattun**
buntgeblumt, 80 cm 11.75 9⁷⁵
- Betttücher**
weiß Barchent mit farbiger Kante 140x200 39⁵⁰
- Stangenleinen**
weiß gestreift, mit wunderbarem Seidenglanz Kissenbreite 19⁷⁵
Deckbettbreite 29⁷⁵
- Bettinlett**
gute Qualität Kissenbreite 24.75 19⁵⁰
Deckbettbreite 44.50 38⁵⁰
- Hemdenbarchent**
schön gerauhte Ware, gestreift 8.95 6⁹⁵
- Handtuchstoff**
grau, prima Qualität 6⁹⁵
- Wischtücher**
blau und rot kariert 3⁹⁵

Wäschstoffe

- Wäsch-Musseline**
in schönen Dirndl-Mustern 9⁷⁵
- Wäsch-Crepon**
in gepunkt und gestreift Mustern 10⁹⁰
- Kleiderdruck**
wunderschöne Qualität 10⁵⁰
- Kleiderstoff**
schwarz-weiß kariert, doppelbreit für Kleider und Kostüme 14⁵⁰

Damen-Konfektion

- Kostüm-Rock**
aus grauem Stoff, gute Passform 18⁵⁰
- Kostüm-Rock**
aus Diagonalfstoff, in marine, braun mit Knopfgarnitur, weit geschnitten 27⁵⁰
- Kostüm-Rock**
aus blauem E. eviot-reine Wolle mit Crese und Knopfgarnitur in allen Größen 79⁵⁰
- Übergangs-Paletot**
aus guten soliden Stoffen modicne Form 79⁵⁰
- Ripsmantel**
aus wetterfesten Stoffen in vielen Farben, offen und geschlossen zu tragen 145⁰⁰
- Seidenmantel**
beste Qualität in weinrot, lila, grün u. marine offen und geschlossen zu tragen 295⁰⁰
- Simono-Bluse**
aus marinebl. Voile, farb. umhäftelt 14⁹⁵
- Simono-Bluse**
aus besticktem Batist, in marine u. weinrot, farbige gepaspelt 16⁹⁵
- Hemd-Bluse**
aus gestreiftem Perkal und Flanell offen und geschlossen zu tragen 29⁵⁰
- Boll-Boile-Bluse**
mit Jabot, Filetspitzen und langen Hermeln, moderne Nachart 39⁵⁰
- Wäschkleid**
aus mode und blau Leinen mit farbigem Schaltragen, Aufschlägen und Knopfgarnitur 49⁵⁰
- Wäschkleid**
aus gestreift Stoffen und in reizend bedeckten Mustern, in mod Nachart, Kopfgarnierung, Hohlfraum. 79⁵⁰

Kinder-Waifmanzüge und Kleider in großer Auswahl jetzt besonders billig.

Trikotagen

- Herren-Hemden**
makofarbig, gute Qualität 27⁵⁰
- Herren-Hosen**
makofarbig, gute Qualität 19⁵⁰
- Herren-Einjakthemen**
makofarbig und weiß, mit wunder-vollen Einfägen 34.50 29⁵⁰
- Sweater**
farbig, gute Qualität Größe 40 steigend pro Größe mit 1.- Mf. 5⁹⁵

Herren-Artikel

- Weißer Sporttragen**
gute Qualität 3⁵⁰
- Gummi-Hosenträger**
mit Lederpatte, für Herren 6⁹⁵
- Strickbinder**
in verschiedenen Farbenstellungen 5⁹⁵
- Oberhemd**
in schönen Mustern, mit weicher Sportmanschette 69⁵⁰

Strumpfwaren

- Damenstrümpfe**
Baumwolle, schwarz und leder 4⁹⁰
- Damenstrümpfe**
nahtlos, mit verstärkter Ferse und Spitze, schwarz, weiß und leder 5⁹⁰
- Damenstrümpfe**
in sechs verschiedenen Mofefarben Doppelfohle und Hochferse 6⁹⁰
- Damenstrümpfe**
haltbare Qualität, mit Doppelfohle und Hochferse, schwarz, weiß 9⁸⁵
- Herrenschweißboden**
grau, sehr haltbare Qualität 3⁹⁵
- Herrensoden**
in 6 verschiedenen bunten Farben mit Doppelfohle und Hochferse 5⁹⁵
- Füßlinge**
schwarz, gute Qualität 1⁹⁵

Kaufhaus **Rosenthal & Co.** Hohenstein-Ernstthal,
 Weinkellerstrasse
 Ecke Conrad-Glauss-Str.

Rehraus

der letzten Sitzung des Reichstages.

Am Anfang und am Ende der gestrigen letzten Reichstagsitzung vor den Ferien steht das Wort: Oberschlesien! Zunächst wird davon nicht gesprochen. Aber zum ersten Male seit langen Wochen taucht ein von den Polen Verschleppter wieder im Hause auf, der Geh. Sanitätsrat Dr. Hartmann, und setzt sich nieder zu den Deutschnationalen. Er kommt erst jetzt, weil erst jetzt wieder Bahnverbindung besteht, während wochenlang die Städte in Oberschlesien belagert und ausgehungert wurden. In politischen Händen ist er nur kurze Zeit gewesen. Nicht die Macht des Reiches, auch nicht die Noten Births haben ihn befreit, denn darüber lacht Korfanty. Wie heutzutage alles, ist auch die Befreiung „hinterherum“ erfolgt. Zwei katholische Nonnen, die dieser Arzt in ihrer Krankheit behandelt hat, haben sich an den hohen politischen Alerus gewandt und ihm hat Korfanty dann den Gefallen getan. Wie sind wir doch so juchendbar von unserer Höhe gesunken. Früher hatte ein einziger Landgendarm mehr Autorität, als heute die ganze deutsche Republik.

Im Reichstage selbst wird in heißer Arbeit vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag alles aufgearbeitet und die dringlichen Sachen erledigt, darunter die Entschädigungsgefesse für unsere Auslandsdeutschen, Kolonialdeutschen, Flüchtlinge aus Neupolen und Neufrankreich. Ein beschlußfähiges Haus bleibt bis zum Ende beisammen. Der starke Ritt, der dies zusammengebracht, heißt Diätengefesse. Ohne jegliche Debatte wird einmütig eine Erhöhung der monatlichen Gelder für die Abgeordneten auf 2000 Mark für Berliner und 2500 Mark für Auswärtige beschlossen; irren wir nicht, so sind diese Beträge steuerfrei, denn sie werden für Dienstaufwand bezahlt. Den größten Teil des Tages füllen Debatten über Zinvalidentrenten, Erwerbslosenfürsorge und andere soziale Gefesse, wobei sich die drei roten Fraktionen gründlich in den Haaren liegen. Unabhängige und Kommunisten werfen den Mehrheitssozialisten vor, daß sie nichts für die Arbeitererschaft täten; Unabhängige und Kommunisten untereinander beschimpfen sich, weil sie nur große Reden im Plenum hielten und in den Kommissionen jede positive Mitarbeit vermiffen ließen. Es gibt rote Köpfe, es gibt Lärm, es gibt Heiterkeit bei den Herren rechts. Aber doch ist der Saal trotz der vielen Abgeordneten im Hause fast leer. Man ist herzlich müde, man will heim, *manchen überfällt auch an einem solche Tage die Trostlosigkeit unseres ganzen Parlamentarismus und macht ihn hübsinnig. Alles atmet auf, als der Präsident die Abgeordneten mit besten Wünschen für gute Ferienholung entläßt. Diese Ferien, so sagt er, bringen

die ungeheure Entscheidung für uns, ob Oberschlesien, der Abstimmung entsprechend, deutsch bleibt oder uns geraubt wird.

Bei großen Entscheidungen ist der Reichstag ja nie dabei; er hält nur die Grabreden. Dazu wird er im kommenden Herbst vermutlich wieder Gelegenheit haben. Am 6. September sollen die Sitzungen wieder beginnen.

Arthur James Balfour †.

Wie aus London gemeldet wird, ist der frühere englische Ministerpräsident und spätere Minister des Äußeren Lord Arthur James Balfour gestorben.

Am 25. Juli dieses Jahres wäre James Balfour 73 Jahre alt geworden, und vielleicht hätte ihn die politische Flut gar noch einmal in die Regierung getragen, aus der er vor zwei Jahren erst ausgeschieden ist, als es für Lord George galt, sich durch eine Kabinettsumbildung am Ruder zu erhalten. Im politischen Leben seines Vaterlandes hat Balfour während der letzten drei Jahrzehnte eine einflußreiche Rolle gespielt, für die er eine gediegene Schulung durch seinen Onkel, den Marquis von Salisbury, erfuhr, bei dem er 1878 Privatsekretär war, gerade zur Zeit des Berliner Kongresses. Bereits seit 1874 war Balfour konservatives Mitglied des Unterhauses, und von 1891 ab wurde er Führer dieser Partei im Parlament. Mit reichen Erfahrungen aus der inneren Verwaltung und gereift durch die nach britischen Begriffen äußerst geschickte Ausübung der schwierigen Regierung in Irland, übernahm er die Führung seiner Partei, die er bis 1902 innehatte. Zugleich war ihm das ehrenvolle Amt des Ersten Schatzkanzlers anvertraut. Diese Stellungen gab er auf, um den höchsten Posten des britischen Weltreiches, die Ministerpräsidentenschaft als Nachfolger Salisburys zu übernehmen, die von 1902 bis 1905 in seinen Händen lag. Seine Amtsführung war zum Teil ausgefüllt von schweren inneren Kämpfen um die Tarifreform. Außenpolitisch fallen in die Regierungszeit Balfours die ersten äußeren Zeichen der Einkreisung Deutschlands durch den Abschluß der Entente mit Frankreich und der Erneuerung des Bündnisses mit Japan. Erst im Kriege, im Mai 1915, trat Balfour dann wieder in die Regierung ein, er erhielt das Amt des Ersten Lords der Admiralität, das er 1916 mit der Leitung der äußeren Politik Englands veranftete, die er dann im November 1919 an Curzon abgab. Seitdem lebte er im Ruhestand.

Noch kein Frieden mit Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, daß Staatssekretär Hughes dem Präsidenten Harding nach seiner Rückkehr von seiner kurzen Ferienreise einen Besuch gemacht habe, wobei Fragen der

auswärtigen Politik besprochen worden seien. Jrgend eine Erklärung über den Inhalt dieses Gespräches abzugeben, wurde abgelehnt, doch wurde in Erfahrung gebracht, daß die amerikanische Regierung beabsichtige, sich den Alliierten in der Wiedergutmachungsfrage zur Seite zu stellen. Die Regierung studiere augenblicklich die Lage, die sich aus der Annahme der Entschlieung Porter-Knox ergebe, die im technischen Sinne (!) den Friedenszustand mit Deutschland herstelle und Amerika die durch den Waffenstillstand und den Versailler Vertrag erworbenen Rechte wahre. Durch diese Entschlieung ist jedoch weder der Friedenszustand noch die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern ermöglicht. Das könne nur durch Abschluß eines Friedensvertrages geschehen, wobei immer noch die Absicht besteht, den Versailler Vertrag zu einer solchen Grundlage zu machen, nachdem jene Bestimmungen, gegen die sich Amerika bisher wandte, daraus entfernt worden sind.

Kirchliche Nachrichten

Kirchgemeinde St. Trinitatis.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juli, früh 7 Uhr Hauptgottesdienst im Steinturck an der Dreßnerstraße.

Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Bolffe.

Jungfrauenverein: Abends halb 8 Uhr Versammlung im Gemeindehaus.

Männer- und Junglingsvereine: Beteiligung an dem Hauptgottesdienst, Sammeln früh halb 7 Uhr am Gemeindehaus. Abends halb 8 Uhr im Gemeindehaus. Montag Bibelstunde. Dienstag Alter: Abteulung.

Großmüttervereingung: Montag nachmittag 3 Uhr im Gemeindehaus.

Oberlungwitz.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juli, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Herr Pastor Fleischbad.

Vormittags halb 11 Uhr Laufen.

Vormittags 11 Uhr kirchliche Unterredung mit der Konfirmandenw. i. d. Jugend.

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst für Kinder unter 10 Jahren.

Abends 7 Uhr Jungfrauenverein.

Abends halb 8 Uhr Junglingsverein.

Dienstag abends 8 Uhr Missionsestfränzchen.

Donnerstag abends halb 9 Uhr Jungfrauenverein (Ältere Abteilung), halb 9 Uhr Landestirchliche Gemeinschaft.

Wochenamt: Herr Pastor Bohne.

Gersdorf.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juli, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Raede.

Vormittags halb 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Raede.

Nachmittags 3 Uhr Jahresfest des Gersdorfer Jungfrauenvereins.

Abends halb 8 Uhr Junglingsverein im Junglingsvereinszimmer.

Abends 8 Uhr landestirchliche Gemeinschaft im Gemeinshaus.

Montag, den 11. Juli. Ababend in der Kirchschule. Wochenamt: Herr Pfarrer Raede.

Gersdorf.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juli, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Mat. 8, 1-9.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst mit Katechese über Apostelgesch. 6, 8-14 und 7, 54-59 (Stephanus).

Jaugendorf mit Falken.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juli, vormittags halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der christlich gesinnten Jünglinge und Jungfrauen im Konfirmandensaal zur Wanderung mit den Nachbarvereinen nach Wolfenburg.

Callenberg mit Reichenbach.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Juli, vormittags halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier.

Nachmittags 2 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein Abmarsch zum Waldfest bei Kaufungen unter Leitung des Kreisjugendwarts.

Die beiden Rochus Winkler.

Roman von Dittid von Hanstein.

15) (Nachdruck verboten.)

Der Alte ließ noch immer wie ein wütender Löwe auf und nieder und hatte sogar ganz überhört, daß es zwölf geschlagen und das Kontor sich geleert hatte.

„Wo hast du das Geld her?“

„Ein Kredit, der dem Stande der Firma und den Umständen entspricht. Wenn du einmal meine letzte Bilanz einsehen willst. —“

Rochus blieb vor seinem Sohne stehen.

„Junge, warum machst du das?“

Er sah ihn ernst in die Augen.

„Weil ich gern dir beweisen will, daß ich in jeder Weise dein Sohn bin. Weil ich den Wunsch habe, ganz selbständig zu sein und auch in der Handelswelt etwas zu gelten, und weil ich andererseits hoffe, daß du noch recht lange gesund und Chef der Firma Rochus Winkler bleibst.“

Rochus sah ihn lange an.

„Zeig mal den Scheck.“

„Hier, Vater, da ich dachte, daß dir meine Unterschrift vielleicht nicht imponiert, bringe ich dir einen vom Bankhaus Wendler und Hirsch, bei dem du deine Gelder hast.“

Der alte Rochus steckte das Papier in seine Tasche.

„Ohe, Vater, den kriegst du erst beim Notar.“

„Unfimm, den zeig ich der Mutter. Und nun komm zum Essen, den Notar können wir dann auffuchen.“

Ein freudiger Triumph huschte über des jungen Rochus Gesicht.

en
27⁵⁰
19⁵⁰
29⁵⁰
5⁹⁵
3⁵⁰
6⁹⁵
5⁹⁵
69⁵⁰
4⁹⁰
5⁹⁰
6⁹⁰
9⁸⁵
3⁹⁵
5⁹⁵
1⁹⁵

thal,
se
s-Str.

„Also einverstanden?“

Da tat der Alte etwas, was eigentlich nicht vorgekommen, seit der Sohn ein Knabe war, er schloß ihn in seine Arme und drückte ihn an sich. „Ich bin stolz auf dich, Junge. Daß du deinen Mann stehen würdest, habe ich gewußt, aber, daß du so ins Zeug gehst! Bist wirklich ein echter Rodus Winkler!“

Am Abend waren sie beim Notar gewesen, und Rodus junior war alleiniger Eigentümer der Firma Schöller und lehrte vergnügt in sein Geschäftshaus zurück. Nun konnte er seine Pläne verwirklichen und ging sofort an das Werk.

Und während Rodus hier arbeitete, schrieb Albert Schöller noch immer seine Noten. Es waren fast zwei Wochen vergangen, und er war noch immer unermüdetlich von früh bis zum Abend angestrengt mit Notenabfassen beschäftigt. Von irgend einer anderen Ziellung hatte Salvatini noch nicht hören lassen, und er selbst nahm sich keine Zeit, auszugehen. Da klopfte es eines Nachmittags, und ein ihm völlig unbekannter Herr trat ein.

„Entschuldigen Sie, mein Name ist Wentholts, ich bin Ihr Zimmernachbar und bin Zahlkellner im Cafe Taurus hier unten im Haus.“

Albert war aufgestanden. Das war also der musikalische Kellner, der ihn damals belauschte. Der Besuch war ihm unverständlich, und er antwortete ziemlich kühl:

„Sie wünschen?“

„Ich hätte eine Frage, mit der ich vielleicht Ihnen und noch einem anderen einen Gefallen tun könnte.“

„Einen Gefallen?“

„Im Ernst, also ohne Umschweife, Sie sind doch Musiker und haben augenblicklich keine Stellung.“

Albert verlegte der kordiale Ton des Mannes, und auch das Wort Musiker kam ihm aus diesem Munde gewöhnlich vor.

„Das heißt, ich beabsichtige Musik zu studieren.“

„Das ist ja gleich, also, Sie wissen, wir haben unten im Cafe eine kleine Salontafel. Erstklassig sage ich Ihnen. Klavier, Stehgeiger, zweite Violine, Cello. Alles Künstler! Na, da hat gestern der Cellist einen Blutsturz bekommen und liegt krank. Ist schon immer schwindsüchtig, und der Herr Kapellmeister muß sofort Ersatz haben. Nun habe ich Sie gehört und dachte —“

Albert winkte ab und sagte ziemlich brüsk:

„Ich danke für Ihre Liebenswürdigkeit, aber ich habe nicht die Absicht, in einem Cafe zu spielen.“

„Aber der Kellner ließ sich nicht abweisen.“

„Das sollten Sie sich doch überlegen. Von sechs bis abends elf Uhr, fünf Stunden und dafür fünfzehn Mark — den ganzen Tag über frei. — Und ich sage Ihnen — erstklassige Musik.“

Albert horchte auf. Was hatte der Mann gesagt? Fünfzehn Mark pro Tag! Das wäre ja viel mehr, wie sogar Salvatini verdiente.

„Wie war das Gehalt?“

„Fünfzehn Mark täglich und Sonntags, wenn Albert, als habe Gerda gewissenhafter gespielt, als ließe Vignola manche Note unter den Tisch fallen und füge dafür manchen Schnörkel hinzu, aber die Instrumente klangen harmonisch ineinander und Albert vergaß ganz, wo er war.“

„Bravo!“

Vignola war viel zu sehr Südländer, um seine Anerkennung zurückzuhalten.

„Also, wenn Sie wollen?“

„Nun gut.“

„Da werden wir gleich Vertrag machen. Also fünfzehn Mark pro Tag, bei Ueberstunden entsprechende Diäten und Sie binden sich auf drei Monate. Hier bleiben wir bis ersten Januar, dann gehe ich auf sechs Monate ins Cafe Kerkau. Wenn wir uns verstehen, können Sie jahrelang bei mir bleiben.“

Der Vertrag wurde abgeschlossen, dann suchten sie Noten heraus, die Albert kannte, um an diesem Abend ohne Probe ein Programm zusammenzustellen, und inzwischen wurde es sechs Uhr. Albert hatte kaum noch Zeit, hinaus zu eilen und seinen Gehrock — der war hier bei der Kapelle üblich — anzuziehen, dann begann das Konzert.

Zuerst waren wenig Zuhörer, dann wurde es voll, aber Albert merkte eigentlich vom Publikum nichts. Es war ganz ähnlich wie in den Wohltätigkeitskonzerten, zudem sah er ja ziemlich versteckt.

Natürlich hatte er auch an diesem Abend viel mit sich selbst zu tun, aber wie er dann in sein Zimmer hinaufschritt, war er doch in froher Stimmung. So schlimm war es nicht und seine Sorge vorüber. Auch der Kellner war mit seiner Vermittlerrolle zufrieden, die ersten fünfzehn Mark hatte Albert ihm als Entgelt in die Hand gedrückt.

Fünftes Kapitel.

Es war morgens um sieben Uhr. Langsam und fauchend und prüfend kam der Eisbrecher die Mollau heraus, um für den Tag wenigstens bei der strengen Kälte die Fahrtrinne nach Neufahrwasser freizumachen. In den Straßen lag noch dichter Nebel und das helle Licht, das aus den Fenstern der Wohnungen drang, verschwamm im Dunst. Die Klingeln der Straßenbahnen klangen besonders scharf und auf den Straßen gingen die Menschen, die jetzt schon den Fabriken zufließen, schnell und mit eng zusammengezogenen Mänteln.

Um so behaglicher war es drinnen im warmen Zimmer, und Rodus Winkler, der Vater, sah gemütlich in seinem hochlehnten Sorgenstuhl, den schon der Urogroßvater gehabt, am lodernen Kamin und las die Morgenzeitung, während seine Gattin, die würdige Frau Henriette Winkler, wie immer, schon am frühen Morgen im steifen, engen Kleide, das strenge magere Gesicht vom sorgfältig frisierten Grauhaar überhöht, ganz unnahbare Würde, noch am Frühstückstisch saß und die Romanbeilage studierte. Um halb sieben wurde Sommer und Winter gefächelt und dann kam die einzige gemüt-

liche Stunde, die sich der Geheime Kommerzienrat am Tage gönnte, die Stunde am Kamin oder im Sommer am offenen Fenster bis zum Eintreffen der Morgenpost.

Heute aber sprang der alte Rodus plötzlich auf und schlug mit der flachen Hand auf den Kamin, daß es dröhnte.

„Da soll doch gleich —“

(Fortsetzung folgt.)

haben u
recht z
Augen
Kriegs
samt de
haben g
lungsfa
Bevorst
der Bari
Aus An
Zehn g
Heberg
französi
dem Leip
los, son
folgedes
schen Bert
ohne W
ren. E
reich in
nach Leip

Am J
achte Kri
leutnant v
Den beide
Gefangene
epide m
führt und
Gewalttät
schen Krieg
ginn der
hin, daß
reichtswa
erhebun
halspu
ren ist m
der franzö
neuen Kei
Zeugen un
hörte Gehe
Märten, daß
manden ein
heit vielem
genen über
wurde und
aller Energ
je a n z i
lungsfaul.
ses Zeugen
und verlan
lich zu entse
die Berhan
gösischen Z
daß die We
nehmung de
französisch
sig verlassen
scheidenlich bal

„Für Zuladungen an dieser Stelle übernimmt die Schiffs-
einung, die diesen Besetzungen zuzutritt ist, nur die zurechgelegte
Beramitierung.“

Sprechsaal

**Fußweg durch das Grundstück
„Am grünen Weg“ im Hüttengrund
betreffend.**

Ein mancher wird des Sonntags nach Ruh-
schnappel durch das Hainholz den sogenannten „Grü-
nen Weg“ wandern, um sich an der Natur zu er-
freuen. Nur sehr wenige scheinen es aber zu wissen,
daß der durch das mitten im Walde gelegene
Grundstück führende Weg ein Eigentums- oder Pri-
vatweg ist und dafür noch Grundsteuer bezahlt
werden muß. Anstatt dem Besitzer Entgegenkommen
zu zeigen, wird allerlei Unfug getrieben und Scha-
den an der Feldfrüchten durch Abreißen der Korn-
ähren usw. angerichtet. Wo es doch nur ein Spa-
zierweg sein soll, wird der Weg durch große und
schwer beladene Handwagen zerfahren und in un-
gangbaren Zustand gebracht, worüber sich dann die
Spaziergänger noch beim Besitzer beschweren. Für
den Fuß- und Wagenverkehr waren dem Besitzer
von Seiten der Stadt und nur auf jederzeitigen
Widerruf sage und schreibe 30 Mark bewilligt wor-
den. Der Besitzer konnte sich aber in Anbetracht
des jederzeitigen Widerrufs und der niedrigen Summe
damit nicht einverstanden erklären, und verzichtete
darauf. Für was sollen diese wenigen Mark be-
rechnet werden? Wenn der Weg in einen dauer-
haften Zustand gebracht werden soll, müssen mehrere
hundert Mark Fußlohn kosten. Da ist noch nicht
einmal der Arbeitslohn und das Einzäunungsmaterial
berechnet; kann man es da dem Besitzer verdenken?
Von Seiten mehrerer Einwohner sind in Untermis
der Sachlage aus den 30 Mark schon 300 Mark
entstanden. Hoffentlich tragen diese Zeilen zur Be-
richtigung bei.

Im Interesse eines jeden Spaziergängers und
Naturliebhabers sollte es liegen, daß solche Wege
erhalten bleiben und den Besitzern mehr Verständnis
und Entgegenkommen erwiesen würde. D. B.

**Schuhe, sowie alle anderen Lederwaren färbt
man wie neu mit Brauns'schem Wilbra.**

Wilhelm Brauns, G. m. b. H., Quedlinburg.

Verlangen Sie Gratisproben Nr. 2.

Jun
Stenger
halbes Du
h o i l a n d i
durch einen
Luft spr
Entente dies
Gerechtigt
glauben, daß
fes auszufüh

Jrgend ei
hauptung d
Mensch hege
die Aufnahme
man kann
mal bestätigt
fühlt und bef
die Leipziger
den Vorschlag
aller schli
Frieden
vollbringen z
Mit diesen
lassen, was d
Leipziger Fre
rüstung mag
gen Unfähigk
rie freizumad
einem gewisse
fünftigen Bes
in dem sie zu
gane, wie v
werden. Es

haben u
recht z
Augen
Kriegs
samt de
haben g
lungsfa
Bevorst
der Bari
Aus An
Zehn g
Heberg
französi
dem Leip
los, son
folgedes
schen Bert
ohne W
ren. E
reich in
nach Leip

Am J
achte Kri
leutnant v
Den beide
Gefangene
epide m
führt und
Gewalttät
schen Krieg
ginn der
hin, daß
reichtswa
erhebun
halspu
ren ist m
der franzö
neuen Kei
Zeugen un
hörte Gehe
Märten, daß
manden ein
heit vielem
genen über
wurde und
aller Energ
je a n z i
lungsfaul.
ses Zeugen
und verlan
lich zu entse
die Berhan
gösischen Z
daß die We
nehmung de
französisch
sig verlassen
scheidenlich bal

Stenger
halbes Du
h o i l a n d i
durch einen
Luft spr
Entente dies
Gerechtigt
glauben, daß
fes auszufüh

Jrgend ei
hauptung d
Mensch hege
die Aufnahme
man kann
mal bestätigt
fühlt und bef
die Leipziger
den Vorschlag
aller schli
Frieden
vollbringen z
Mit diesen
lassen, was d
Leipziger Fre
rüstung mag
gen Unfähigk
rie freizumad
einem gewisse
fünftigen Bes
in dem sie zu
gane, wie v
werden. Es

haben u
recht z
Augen
Kriegs
samt de
haben g
lungsfa
Bevorst
der Bari
Aus An
Zehn g
Heberg
französi
dem Leip
los, son
folgedes
schen Bert
ohne W
ren. E
reich in
nach Leip

Am J
achte Kri
leutnant v
Den beide
Gefangene
epide m
führt und
Gewalttät
schen Krieg
ginn der
hin, daß
reichtswa
erhebun
halspu
ren ist m
der franzö
neuen Kei
Zeugen un
hörte Gehe
Märten, daß
manden ein
heit vielem
genen über
wurde und
aller Energ
je a n z i
lungsfaul.
ses Zeugen
und verlan
lich zu entse
die Berhan
gösischen Z
daß die We
nehmung de
französisch
sig verlassen
scheidenlich bal

Stenger
halbes Du
h o i l a n d i
durch einen
Luft spr
Entente dies
Gerechtigt
glauben, daß
fes auszufüh

Jrgend ei
hauptung d
Mensch hege
die Aufnahme
man kann
mal bestätigt
fühlt und bef
die Leipziger
den Vorschlag
aller schli
Frieden
vollbringen z
Mit diesen
lassen, was d
Leipziger Fre
rüstung mag
gen Unfähigk
rie freizumad
einem gewisse
fünftigen Bes
in dem sie zu
gane, wie v
werden. Es

haben u
recht z
Augen
Kriegs
samt de
haben g
lungsfa
Bevorst
der Bari
Aus An
Zehn g
Heberg
französi
dem Leip
los, son
folgedes
schen Bert
ohne W
ren. E
reich in
nach Leip

Am J
achte Kri
leutnant v
Den beide
Gefangene
epide m
führt und
Gewalttät
schen Krieg
ginn der
hin, daß
reichtswa
erhebun
halspu
ren ist m
der franzö
neuen Kei
Zeugen un
hörte Gehe
Märten, daß
manden ein
heit vielem
genen über
wurde und
aller Energ
je a n z i
lungsfaul.
ses Zeugen
und verlan
lich zu entse
die Berhan
gösischen Z
daß die We
nehmung de
französisch
sig verlassen
scheidenlich bal

Stenger
halbes Du
h o i l a n d i
durch einen
Luft spr
Entente dies
Gerechtigt
glauben, daß
fes auszufüh

Jrgend ei
hauptung d
Mensch hege
die Aufnahme
man kann
mal bestätigt
fühlt und bef
die Leipziger
den Vorschlag
aller schli
Frieden
vollbringen z
Mit diesen
lassen, was d
Leipziger Fre
rüstung mag
gen Unfähigk
rie freizumad
einem gewisse
fünftigen Bes
in dem sie zu
gane, wie v
werden. Es

haben u
recht z
Augen
Kriegs
samt de
haben g
lungsfa
Bevorst
der Bari
Aus An
Zehn g
Heberg
französi
dem Leip
los, son
folgedes
schen Bert
ohne W
ren. E
reich in
nach Leip

Am J
achte Kri
leutnant v
Den beide
Gefangene
epide m
führt und
Gewalttät
schen Krieg
ginn der
hin, daß
reichtswa
erhebun
halspu
ren ist m
der franzö
neuen Kei
Zeugen un
hörte Gehe
Märten, daß
manden ein
heit vielem
genen über
wurde und
aller Energ
je a n z i
lungsfaul.
ses Zeugen
und verlan
lich zu entse
die Berhan
gösischen Z
daß die We
nehmung de
französisch
sig verlassen
scheidenlich bal

Stenger
halbes Du
h o i l a n d i
durch einen
Luft spr
Entente dies
Gerechtigt
glauben, daß
fes auszufüh